

KOMMENTAR

Fast alles klar

Von Marzell Steinmetz

Das Rennen ist gelaufen, und Immendingen hat gewonnen. Bitter für die Daimler-Befürworter in Sulz und am anderen Standort in Nellingen/Merklingen. Da ist nun ein Jahr lang intensiv diskutiert und teilweise mit harten Bandagen gekämpft worden. Jede Seite leistete Überzeugungsarbeit, die Gegner vielleicht noch etwas mehr. Und diese können jetzt jubeln. Selbst wenn aber die Proteste in Sulz nicht so heftig gewesen wären, hätte sich Daimler am Ende doch für den Bundeswehrstandort Immendingen entschieden. Eine Konversionsfläche stand von Anfang an ganz oben auf der Wunschliste des Unternehmens für das Prüfzentrum. Ein Gelände mit einem Eigentümer, keine Landwirtschaft und die uneingeschränkte Zustimmung der Gemeinde: Besser kann es nicht sein. Jetzt muss nur noch der Bundesverteidigungsminister mitspielen.



Daimler wird in Immendingen herzlich willkommen geheißen. In der Donauhalle sprach sich der Gemeinderat einstimmig für das Projekt des Unternehmens aus, auf dem Truppenübungsplatz das Technologie- und Prüfzentrum zu bauen. Fotos: Steinmetz

Immendingen für Daimler erste Wahl

Gemeinderat spricht sich einstimmig für das Technologie- und Prüfzentrum auf dem Bundeswehrgelände aus

Von Marzell Steinmetz

Sulz/Immendingen. Die Standortfrage für das Technologie- und Prüfzentrum dürfte entschieden sein: Der Gemeinderat Immendingen sprach sich am Donnerstag einstimmig für das Daimler-Projekt aus.

Die Standorte Sulz und Nellingen/Merklingen sind aus dem Rennen. Es sei denn, Bundesverteidigungsminister Thomas de Maizière macht Daimler und den Immendingern noch einen Strich durch die Rechnung. Erst am 26. Oktober fällt in Berlin die Entscheidung, welche Bundeswehrstandorte geschlossen werden. Die Voraussetzung, dass sich Daimler in Immendingen ansiedeln kann, ist die Schließung der Kaserne, in der momentan 800 Bundeswehrsoldaten untergebracht sind. Wenn dann noch das Truppenübungsgebiet mit mehr als 400 Hektar zu einem »vernünftigen wirtschaftlichen Preis« gekauft werden könne und das Vorhaben genehmigt werde, baue Daimler



Reiner Imdahl und Lothar Ulsamer (von links) von der Daimler AG stellten in Immendingen das geplante Technologie- und Prüfzentrum vor. Rechts: Bürgermeister Markus Hugger.

das Prüfzentrum in Immendingen, versicherte Lothar Ulsamer, Leiter kommunale und föderale Projekte. Diese eindeutige Konzernentscheidung für Immendingen werde man den anderen Standorten Sulz und Nellingen/Merklingen »schonend« mitteilen und auch gegenüber der Landesregierung zum Ausdruck bringen.

Rund 600 Bürger aus Immendingen kamen zu der Sitzung in der Donauhalle. An

der Eingangstür stand: »Daimler AG - willkommen in Immendingen«. An anderen Standorten sind die Daimler-Vertreter bei weitem nicht so freundlich begrüßt worden. Aber nicht nur die Gemeinderäte und die Ortschaftsräte in Immendingen sind sich einig: Auch der größte Teil der Bürger ist klar für die Daimler-Ansiedlung, wie aus den verschiedenen Wortbeiträgen hervorging.

Von der Teststrecke auf dem

Bundeswehrgelände stärker betroffen sind lediglich drei Anlieger. Zwei von ihnen äußerten sich auch kritisch: Sie müssen mit Lärmbelästigungen durch die Dauerlaufstrecke rechnen. »Wir kriegen da eine Lösung hin«, glaubt aber Bürgermeister Markus Hugger.

Auf dem Bundeswehrgelände sind Straßen schon vorhanden. Diese will Daimler für sein Prüfzentrum auch weiter nutzen, ebenso die Gebäude. Während bei der bisherigen Suche nach geeigneten Konversionsflächen vor allem der Naturschutz ein Hindernis war, seien die Biotope auf dem Kasernengelände nicht so bedeutend, sagte Ulsamer. Gleichwohl werde man alles tun, um die Natur zu schützen. Ulsamer hofft, dass BUND und Nabu »uns offen begleiten«. Die beiden Naturschutzverbände hätten Daimler auch auf das möglicherweise zur Disposition stehende Bundeswehrgelände hingewiesen.

Die Unsicherheit, wie es mit der Bundeswehr weitergeht, hat Bürgermeister Hugger dazu bewegt, auf Daimler zuzugehen. Zuletzt zogen die

französischen Soldaten aus Immendingen ab. »Paris nimmt auf uns keine Rücksicht«, meinte Hugger. Berlin möglicherweise auch nicht.

Daimler garantiert bei einer Ansiedlung, wie bisher an den anderen Standorten auch, 300 Arbeitsplätze. Hinzu kommen könnten weitere Firmenansiedlungen im Gewerbegebiet. Und vielleicht kann Immendingen mit Daimler zusammen auch erreichen, dass eine Umgehungsstraße gebaut wird, stellte Hugger in Aussicht. Damit gäbe es für das Unternehmen dann auch eine direkte Zufahrt zum Testgelände. Die Verwaltung hat nach dem einstimmigen Beschluss des Gemeinderats den Auftrag, den Verteidigungsminister dazu aufzufordern, den Bundeswehrstandort in Immendingen zu schließen und dabei die Landesregierung um Unterstützung zu bitten.

Über so viel Zustimmung in Immendingen zu Daimler freuten sich übrigens auch die bei der Sitzung anwesenden Abordnungen der Bürgerinitiativen »Pro Mühlbachebene« aus Sulz und »Pro Albhochfläche« aus Nellingen und Merklingen.

Öko-Punkte für Renaturierung

Nachbarschaftstag in Sulz zum Thema Gehölzpflege am Gewässer

Von Marzell Steinmetz

Sulz. Ein kleines Paradies ist im Bereich des ehemaligen Salzbohrhauses am Mühlbach in Bergfelden entstanden. Darüber berichtete gestern der Sulzer Bauhofleiter Alexander Beller beim Nachbarschaftstag in Sulz zum Thema »Gehölzpflege in Gewässerrandstreifen«. An der Veranstaltung der Stadt zusammen mit der Unteren Forstbehörde Rottweil nahmen rund 40 Gemeindemitarbeiter aus dem Landkreis teil.

Ziel der Pflegemaßnahmen am Gewässer sei, verschiedene Interessen abzudecken, sagte Bürgermeister Gerd Hieber bei der Begrüßung. So müsse der Hochwasserschutz genauso berücksichtigt werden wie die Ökologie. Wie dies gelingen kann, da-

für sind die Renaturierungsmaßnahmen am Mühlbach in Bergfelden ein gutes Beispiel. Grundlage sei der Gewässerentwicklungsplan gewesen, berichtete Beller. Darin sind die einzelnen Maßnahmen auch genau beschrieben.

Anlass für die Neugestaltung des Baches und des Uferbereichs beim Salzbohrhaus war die Erschließung des dritten Bauabschnitts im Gewerbegebiet West in Bergfelden. Dafür sind ökologische Ausgleichsmaßnahmen erforderlich geworden. So wurden nun im Mühlbach Schwellen entfernt, eine Flachwasserzone und ein Steilufer mit Brutröhren für den Eisvogel angelegt und eine Fläche im Uferbereich mit Hochstauden eingesät.

Der ganze neu gestaltete Bereich wird keinen Cent für

Pflege kosten, da er ganz der Natur überlassen werden soll. Mit dieser Teilumsetzung des Gewässerplans am Mühlbach konnte die Stadt nun knapp 90000 Punkte auf ihrem Öko-Konto für Ausgleichsmaßnahmen bei Flächenversiegelungen verbuchen.

Herbert Ulrich vom Umweltschutzamt des Landratsamts Rottweil ermunterte die Tagungsteilnehmer, das Salzbohrhaus-Projekt an ihre jeweiligen Bürgermeister weiter zu empfehlen. Ohne großen Aufwand könne man für die Gewässer etwas tun, zumal die meisten Kommunen bereits Pläne dafür hätten.

Ulrichs anschließendes Thema war die Gehölzpflege am Gewässer. Notwendig wird dies, wenn beispielsweise der Abfluss blockiert wird, die Verkehrssicherheit nicht



Der Mühlbach ist im Bereich des Bergfelder Salzbohrhauses renaturiert worden. Foto: Steinmetz

mehr gewährleistet ist oder die Gehölzvegetation dem Standort angepasst werden soll. Der richtige Zeitpunkt für Pflegemaßnahmen sei vom 1. Oktober bis Ende Februar.

Nach verschiedenen Vorträ-

gen im Bürgersaal ging es nachmittags zum praktischen Teil der Veranstaltung über. Unterhalb der Kläranlage in Fischeningen gab es Demonstrationen zur Schneidetechnik und zu Fällarbeiten am Gewässer.

SULZ

► Bei der Herzsportgruppe treffen sich beide Gruppen freitags um 18.15 Uhr in der Neckarhalle zum Sport.

► Der CDU-Stadtverband hat heute um 20 Uhr eine Sitzung in der Fischerhütte.

► Bei der Jungschar findet heute ein Rätsel- und Spieleabend für Kinder der Klassen zwei bis sechs statt. Treffpunkt ist um 17.15 Uhr in den Jugendräumen des evangelischen Gemeindehauses, Ende um 18.30 Uhr.

► Die TV-Gymnastikfrauen unternehmen am Samstag einen Jahresausflug. Die Abfahrt ist um 7.30 Uhr vom Wöhrdplatz.

BERGFELDEN

► Die Skigymnastik trifft sich freitags um 20 Uhr in der Dikeberghalle zur Skigymnastik. Neue Teilnehmer sind eingeladen.

► Der Verein zur Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft hat am Samstag, 15. Oktober, um 8 Uhr einen Arbeitseinsatz im »Brand«.

Vortrag über den Jakobusweg

Sulz-Fischeningen. Der Seniorenkreis der Pfarrgemeinde Fischeningen trifft sich am Mittwoch, 19. Oktober, im Gemeindehaus zu einem Vortrag über den Jakobusweg von Peter Eyth aus Renfrizhausen. Beginn ist um 14.30 Uhr.

Pfarrgarten wird auf Vordermann gebracht

Sulz-Mühlheim/Renfrizhausen. Da die evangelische Kirchengemeinde Mühlheim/Renfrizhausen derzeit »pfarrerlos« ist und der Pfarrgarten verwaist ist, hat der Kirchengemeinderat beschlossen, am Samstag, 15. Oktober, einen »Tag des Pfarrgartens« zu veranstalten. Dabei soll der Garten gepflegt und winterfest gemacht werden. Helfer können sich an Dietmar Kuscha wenden, Telefon 89484 oder einfach am Samstag ab 9 Uhr direkt dazukommen mit Arbeitsgeräten. Es sind auch kleinere Arbeiten am Scheunendach zu erledigen.

WIR GRATULIEREN

► DORNHAN. Heinz Lehner, Breite 11, 73 Jahre.

► LEINSTETTEN. Gebhard Buhl, Alternweg 15, 80 Jahre.

IM NOTFALL

NOTRUFNUMMERN

Feuerwehr, Notarzt, Rettungsdienst: 112
Giftnotruf: 0761/1 92 40
Polizei: Untere Hauptstraße 5, 110, 07454/9 27 46
Ärztlicher Notdienst: 01805/19 29 23 80*

APOTHEKEN

Apotheke Rath Schiltach: Schramberger Straße 3, 07836/15 14
Kronen-Apotheke Oberndorf: Kirchtorstraße 4, 07423/28 28

ARZT

Sulz, Vöhringen und Dornhan-Leinstetten: Von Freitag, 19 Uhr, bis Samstag, 8 Uhr, Dr. G. Schrön, Sulz, Telefon 07454/69 86.

*Festnetzpreis 0,14 €/Min., Mobilfunk max. 0,42 €/Min.

REDAKTION

Lokalredaktion
Telefon: 07454/9 58 06 18
Fax: 07454/9 58 06 19
E-Mail: redaktionsulz@schwarzwaelder-bote.de